

Neues Auswahlinstrument steigert Wirksamkeit

Wer als Personalberaterin oder -berater für die einzelnen Stellensuchenden die passende Arbeitsmarktmassnahme (AMM) auswählt, kann sich lediglich auf Erfahrungswissen und Intuition verlassen. Mit statistisch assistierter Programmselektion (SAPS) lässt sich das Verfahren nun wesentlich optimieren. Erste Testversuche zeigen, dass dadurch die Wirksamkeit der Massnahmen stark verbessert werden kann.

Michael Lechner, Heidi Steiger
und Markus Frölich

Die aktive Arbeitsmarktpolitik ist ein potenziell wichtiges Instrument zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit und zur Sicherung der sozialen Gerechtigkeit, gerade in Zeiten eines Rückgangs der Konjunktur und steigender Arbeitslosigkeit. Sie zielt darauf ab, die Vermittelbarkeit erwerbsloser Personen durch geeignete Qualifizierungs- und Beschäftigungsmassnahmen zu verbessern. In der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion wird jedoch die Effektivität der arbeitsmarktlichen Massnahmen (AMM) des öfteren angezweifelt. Auch viele in den vergangenen Jahren durchgeführte Studien kommen teilweise zu eher skeptischen Ergebnissen. Die Teilnahme an AMM scheint in vielen Fällen nicht zu einer signifikanten Steigerung der Vermittlungsfähigkeit oder des anschliessenden Lohn Einkommens zu führen.

Den Auswahlprozess verfeinern

Die bisherigen Studien konzentrierten sich darauf, die *durchschnittlichen* Effekte der AMM auf die Vermittlungsfähigkeit zu schätzen. Sie sind nur begrenzt informativ, weil sich die erwerbslosen Personen in ihren jeweiligen Arbeitsmarktchancen a priori unterscheiden. Eine bestimmte Massnahme kann für einzelne Personengruppen gut geeignet sein, obwohl sie im *Durchschnitt aller Stellensuchenden* keine positive Wirkung zeigt. So kann etwa der Einsatz in einem Öko-Programm im statistischen Mittel kaum, für bestimmte Stellensuchende jedoch durchaus erfolgreich sein. Für die Gesamteffektivität der aktiven Arbeitsmarktpolitik sind also nicht nur

die Massnahmen an sich wichtig, sondern auch die Art und Weise, wie diese im Einzelnen ausgewählt werden. Eine Verbesserung des Auswahlprozesses kann dazu beitragen, die Gesamteffektivität zu steigern.

Die Auswahl ist heikel

Zur Bestimmung der geeigneten Massnahme ist es notwendig, deren Wirksamkeit auf individueller Ebene abzuschätzen. Dies erfordert eine Prognose über die Beschäftigungschancen, wenn die betreffende Person an einem Computerkurs, Sprachkurs, einer anderen oder an gar keiner Massnahme teilnehmen würde. Die Teilnahmeentscheidung müsste folglich so ausfallen, dass die Beschäftigungschancen maximiert werden.

Die Prognose dieser hypothetischen Beschäftigungschancen ist bei der Auswahl ein zentraler Schritt, der – zumindest implizit – auch von der Personalberatung durchgeführt wird, um Vorschläge für geeignete AMM zu entwickeln. Es handelt sich jedoch um eine überaus schwierige Aufgabe, da der Personalberatung nur eine sehr begrenzte Informationsbasis zur Verfügung steht. Für jedes Individuum müsste ein Vergleich mit den beobachteten Arbeitsmarkterfolgen von ehemaligen, der betreffenden Person sehr ähnlichen Teilnehmenden erfolgen. Zur Auswahl dieser ähnlichen Vergleichspersonen stehen der Personalberatung jedoch nur die ihr bekannten früheren Teilnehmenden zur Verfügung. Die Prognose stützt sich somit nur auf eine sehr kleine Anzahl an Personen, seit deren Teilnahme mitunter auch schon eine ziemlich lange Zeit vergangen ist. Die vorhandenen Informationen dürften daher ungenau oder nicht

mehr aktuell sein, sodass die Beschäftigungschancen nur schlecht geschätzt werden können. Ein weiteres Problem besteht darin, dass die Personalberatung ehemalige Stellensuchende nach deren Abmeldung kaum weiterverfolgen kann. Kehren sie nicht ins RAV zurück, so ist unklar, ob sie erwerbstätig sind oder nicht, oder ob sie vielleicht weggezogen sind. Dazu gesellen sich noch andere Schwierigkeiten wie Sympathie/Antipathie-Beziehung, Selektionsverzerrung, Zusammenreffen verschiedener Zielvariablen.

Bessere Prognosen dank neuem Instrument

Im Auftrag des Staatssekretariates für Wirtschaft (seco) haben wir den Prototyp einer statistisch assistierten Programmselektion (SAPS) entwickelt, die der Personalberatung bei der Auswahl der geeigneten Massnahme helfen soll. Dieses SAPS-System erstellt zu den individuellen Beschäftigungschancen (und anderen Zielvariablen) Prognosen, die als zusätzliche Entscheidungshilfen bereitgestellt werden. Es basiert auf sehr umfangreichen und detaillierten Informationen von ungefähr 80 000 arbeitslosen Personen, indem Daten des AVAM/ASAL-Systems mit Informationen aus der AHV verknüpft werden. Die Erwerbsverläufe werden auf individueller Ebene während zehn Jahren vor und bis zu zwei Jahren nach Massnahmenteilnahme beobachtet. Zur Erstellung der Prognosen wird also eine wesentlich breitere Informationsbasis verwendet, als dies bisher der Fall war. Die Tabelle zeigt beispielhaft, wie der Personalberatung die prognostizierten Beschäftigungswahrscheinlichkeiten und Erwerbseinkommen für eine Person, wel-

che an einer AMM teilnimmt, zur Verfügung gestellt werden könnten.

Beschäftigungschancen lassen sich steigern

Erste Simulationsergebnisse zeigen, dass die Effektivität der Zuweisung durch ergänzende Informationen gesteigert werden kann. Bei der Massnahmenauswahl durch die Personalberatung waren gemäss den tatsächlich beobachteten Ergebnissen ein Jahr nach der Teilnahme wieder 49,8 Prozent beschäftigt. Bei einer völlig zufälligen Zuteilung der Massnahmen wäre die Beschäftigungsquote mit 49,5 Prozent nur unwesentlich geringer ausgefallen. Wäre hingegen das SAPS-System angewendet worden, so hätte ein Wert von 57,7 Prozent erreicht werden können.

Diese Ergebnisse zeigen, dass einerseits die Personalberatung in der Auswahl der Massnahmen derzeit nicht sehr erfolgreich ist, dass andererseits die Effektivität der aktiven Arbeitsmarktpolitik durch präzisere individuelle Chancenprognosen wesentlich gesteigert werden könnte. Wären die AMM in einem hypothetischen Experiment direkt durch das SAPS-System ausgewählt worden, so hätte eine Steigerung der Beschäftigungsrate um acht Prozent-Punkte erwartet werden können. Die Verwendung des SAPS-Systems als *Assistenzwerkzeug* für die Personalberatung, also die Kombination aus Intuition und Erfahrung mit statistischen Progno-

sen, könnte sogar noch grössere Effektivitätssteigerungen mit sich bringen. Das Erfolgspotenzial dieser Kombination kann jedoch nicht durch Simulationen allein bestimmt werden, sondern liesse sich im Rahmen einer Pilotstudie ermitteln.

Michael Lechner ist Professor, **Heidi Steiger** ist Assistentin und **Dr. Markus Frölich** ist Assistent am Schweizerischen Institut für Aussenwirtschaft und Angewandte Wirtschaftsforschung an der Universität St.Gallen. Adresse: SIAW-HSG, Dufourstrasse 49, 9000 St.Gallen. michael.lechner@unisg.ch, heidi.steiger@unisg.ch und markus.frölich@unisg.ch



www.siaw.unisg.ch

Nouvel instrument de sélection pour des MMT

Une politique active du marché du travail est un moyen de lutte important contre le chômage. Des évaluations ainsi que des voix critiques dans les discussions publiques laissent cependant entendre que l'effectivité de la politique active du marché du travail pourrait être encore accrue. Afin de mieux tirer profit de ce potentiel, l'Université de St-Gall a conduit sur mandat du seco une étude sur une sélection de programmes statistiquement assistée (statistisch assistierte Programmselektion SAPS). Le système SAPS est destiné à soutenir les conseillers et conseillères en personnel des ORP dans leur choix de mesures appropriées du marché du travail (MMT). Dans ce but, il élabore pour chaque personne à la recherche d'emploi des pronostics sur ses chances estimées d'accéder à l'emploi (et au revenu, etc.) grâce à une participation à une MMT. Ces pronostics aident les conseillers et conseillères en personnel à choisir la «bonne» mesure individuelle. Les résultats de simulations montrent qu'on n'y arrive pas toujours. En fait, le choix des mesures par les conseillers et conseillères ne semble guère supérieur à une répartition totalement aléatoire. Ceci peut être mis sur le compte du fait qu'ils et elles ne disposent, pour l'élaboration de leurs pronostics, que d'une base d'information par trop limitée. Selon l'étude, une aide dans le choix de mesures obtenue grâce à la mise à disposition des pronostics statistiques du système SAPS aurait pu conduire en 1998 à une augmentation du taux de réinsertions sur le marché du travail de 8 points de pourcentage. Ce résultat indique qu'il existe un potentiel notable d'augmentation de l'effectivité de la politique active du marché du travail.

VM/RA

Chancen-Prognosen für Herrn Mustermann								
	Keine Massnahme	Persönlichkeits-Kurs	Sprachkurs	Computerkurs	berufliche Weiterbildung	PvB im Stellennetz	PvB bei karitativer Organisation	Zwischverdienst
Beschäftigt nach 7 Monaten	74%	61%	58%	52%	64%	32%	48%	70%
Beschäftigt nach 12 Monaten	76%	66%	69%	71%	78%	40%	49%	66%
Beschäftigt nach 17 Monaten	83%	70%	79%	73%	76%	59%	68%	81%
Einkommen nach 7 Monaten (CHF)	2326	1680	1269	1731	1829	1067	1307	2011
Einkommen nach 12 Monaten (CHF)	2346	1695	2127	2355	2338	1459	1545	2169
Einkommen nach 17 Monaten (CHF)	2691	1846	2658	2430	2217	1710	1954	2837
Empfehlung	✓				✓	×	×	✓
✓ empfohlen × nicht empfohlen Statistisch signifikant schlechtere Werte sind kursiv dargestellt.								